Vor dem Einsteigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-494287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Süd-Indisch, Priesterschrift

IBM ELECTRIC

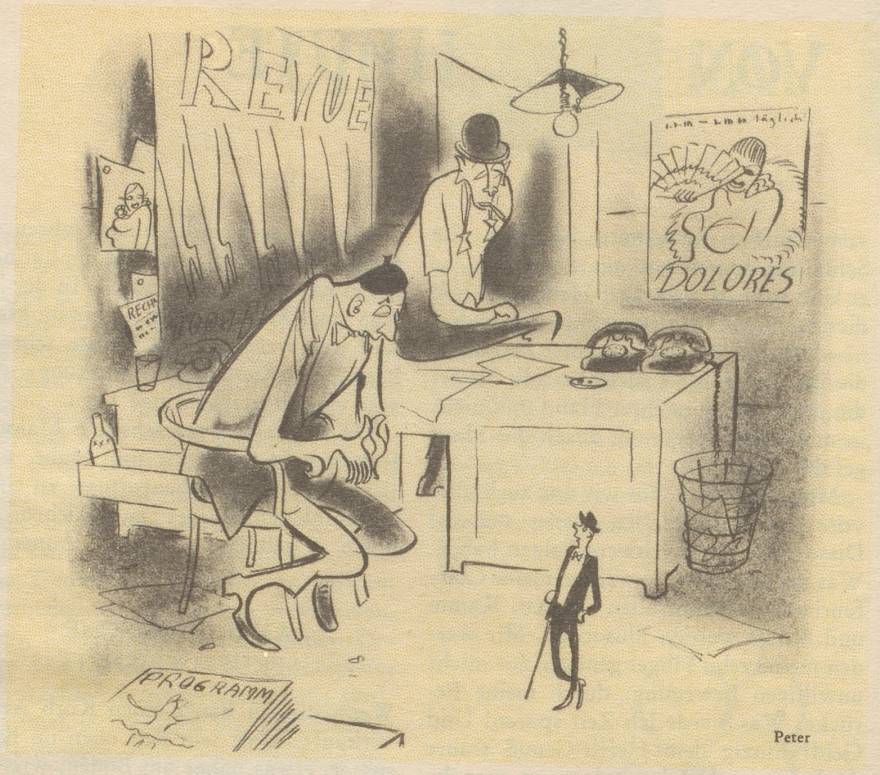
Mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bau vollelektrischer Schreibmaschinen.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse
Zürich, Talacker 30, Tel. 051 / 23 16 20
Bern, Effingerstr. 21, Tel. 031 / 2 38 54
Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061 / 24 19 70
Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022 / 2 80 44

IBM

RESTAURANT
HOFWIESEN
ZÜRICH
Auch der verwöhnteste Gaumen schätzt unsere sorgfältig geführte Küche!
H. Hausamann-Beili
Hofwiesenstr.265 Tel. 46 83 76

Schützengarten St. Gallen
Das Kongresshaus der Ostschweiz



Peter

«An und für sich wären Sie natürlich eine ausgesprochene Zugnummer. Wir fürchten nur, daß das Publikum Sie gar nicht sieht!»

Die Schweizer Schlummerbürger

Die Gemeinde Andelfingen hat herausgefunden, daß Jacobo Arbenz ein schlummerndes Bürgerrecht besitzt. Es gibt also offenbar noch andere schlummernde Bürger als jene, die sich am Sonntagmorgen nicht zur Urne bemühen und die wir zur Genüge kennen. Der Nebelspalter, auf der Suche nach sensationellen Meldungen, druckt nachstehend eine vollständige Liste von Schweizer Schlummerbürgern der zweiten, sogen. arbenz'schen Andelfinger Sorte.

Mendès-France, von Milchbuck
Eisenhower, von Mamishaus und Ehrenschlummerer von Uhrnäsch, Uhrtenen und Uhrdorf
Oberstlt. Sochor, tschechischer Militärattachée, von Mogelsberg
Molotov, von Olten-Hammer
Adenauer, von Heerbrugg
MacCarthy, von Hitzkirch
Fernandel, von Roßrüti
Sydney Bechet, von Hottwil
Haile Selassie, von Kaiserstuhl und Löwenberg
Louis Armstrong, von Hörnli
Professor Piccard, von Unterwasser und Himmelried
Tino Rossi, von Kräiligen
Hammarskjöld, von Einigen
Fausto Coppi, von Radelfingen
Walter Ulbricht, von Knutwil
Martine Carol, von Herzwil
Die Präsidenten sämtlicher Erdölgesellschaften (ausgenommen Migrol), von Gottlieben und Dutjen.

Bums

Vor dem Einsteigen

Die Endstation ist städtebaulich ausgestaltet. Granit, Beton, Asphalt, Sträucher, ein paar Sitzbänke und eine Bronzeplastik fügen sich zu einem geradezu ansichtskartenwürdigen Bild zusammen. Der leere Autobus, mit seinem soignierten make-up aus leuchtender Farbe und mattglänzendem Leichtmetall, wartet verlassen-gelassen auf die noch lange nicht fällige Start-Minute. Zwei halbwüchsige Buben beleben die Szene. Sie tragen Hefte unter dem Arm, Kriminalserienhefte. Die Hypothese ist nicht von der Hand zu weisen, daß sie zu einem Onkel mit Erziehungsgrundsätzen fahren, der ihnen konstruktive Lektüre dafür gibt. Der Bus scheint ihnen nichts zu sagen. Die Plastik hat es ihnen angetan. Denn sie stellt – zwar nicht in Lebensgröße, aber immerhin – ein Pferd dar und Pferde sieht man heute vor lauter Pferdekräften fast nicht mehr. Diese Buben müssen motorgesättigt sein, motorgesättigter als mancher Erwachsener, daß sie die ‹Maschine› links liegen lassen und auf den Sockel steigen, um der bronzenen Kreatur näher zu sein. Zärtlich gleitet ihr Auge und ihr kriminalromanfreier Arm über Hals, Rücken und Kruppe der wohlgeformten Figur. Sie träumen Reiten, Landauer, Schlitten, Eine Weile lang. Dann trotten sie nachdenklich wie zwei alte Automobilisten dem Bus zu.

GP